

4

An [Adolf Bäuerle]

Wien, 9. Juli 1832

Euer Wohlgebohren!

Ich nehme mir die Freyheit im Nahmen der Dlle Weiler sie zu ersuchen, über die Sache, welche sie heute mit Ihnen besprochen, nach Gutdüncken entweder eine Gegenrecension von ein Paar Zeilen gefälligst einzurücken, oder wenn Sie es für besser finden, die geschehene Erwähnung in Beziehung auf „Die schwarze Frau“ auf sich beruhen zu lassen, und bloß von der am 4ten July statt gehaltenen Vorstellung „Nagerl und Handschuh“ in einer kleinen Kritik anzuführen, daß diese 24ste Vorstellung sich einer besonders günstigen Aufnahme zu erfreuen hatte, indem diese Parodie wieder mit der ursprünglichen Rollenbesetzung gegeben wurde. Hierauf könnte eine Erwähnung der Hauptrollen seyn, und dann darauf übergegangen werden, daß Dlle Weiler ihre schwierige Arie im 2ten Acte mit voller Reinheit und Sicherheit vortrug, und so wie immer in ihren Gesangsnummern vom Publicum mit lautem Beyfall belohnt wurde.

Sie dürffen meiner Versicherung trauen, und können sich auch leicht durch Nachfrage überzeugen, daß Sie gewiß nicht Gefahr laufen, in diesen Worten eine Unwahrheit einzurücken. Indem ich mich Ihrer ferneren Gewogenheit empfehle, zeichne ich mit aller Hochachtung

Euer Wohlgebohren

ergebenster

J. Nestroy